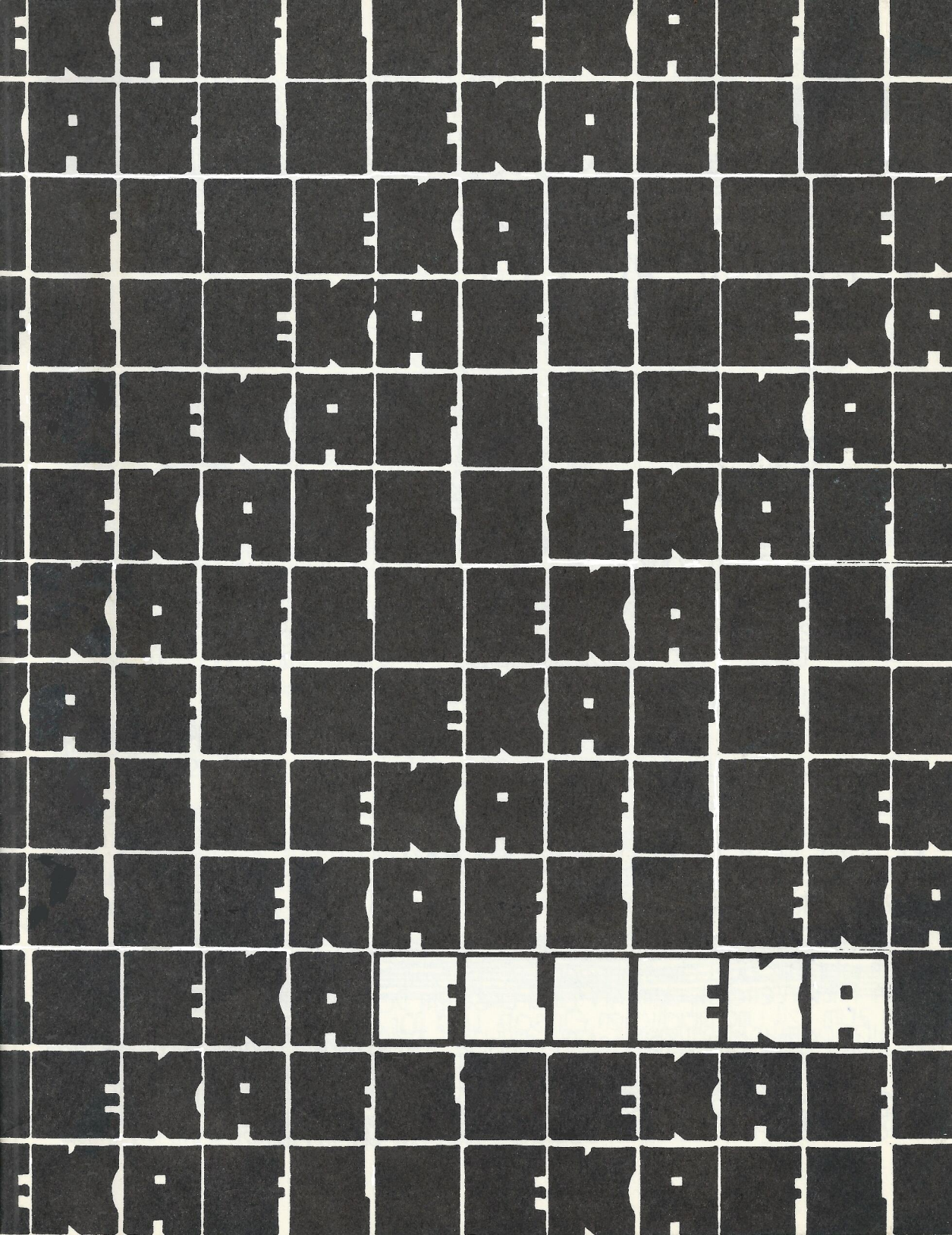
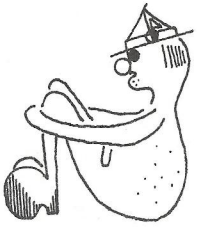

FLIEKA

FLIEKA

„Der fliegende Kasten" offizielles Blatt der Pfadfinder Schwyzerstärn! Bern 47 Jahrgang Nr 4 Dezember 1972 erscheint vierteljährlich einzig handgeschriebene Zeitung der Schweiz Abschriften nur mit Quellenangabe gestattet PC 30 - 22029 Adresse: Fliekaredaktion Schwyzerstärn 18a 3012 Bern 1/73: 27.2.

FLIEKY

Flieky ist tot -
es lebe Flieky



Ich, der Flieky, muss Euch sagen, dass die Zeit des Abtretens für mich und meinen Redaktionsstab gekommen ist. Auf Ende Dezember 1972 werden wir also unsere Koffern packen und die Fliekabude am Schwyzerstärnweg verlassen. Nein, nein, der Flieka wird nicht abstürzen, er hat lediglich nach 3½ Jahren wieder einmal eine Zwischenlandung vorzunehmen, aufzutanken und die Besatzung zu wechseln. Hier eine Abschiedsrede halten? Nein, ich glaube nicht, das ist zu langweilig. Und trotzdem, es werden wieder so viele Erinnerungen wach ... Aber ich bleibe fest; denn wir sind eine Jugendorganition, die in die Zukunft schauen muss. Also bleibt mir nichts anderes mehr übrig, als der grossen ✡-familie alles Gute und viel Spass zu wünschen.

Herzlichst Euer Flieky

DER HFM

Liebe Schwyzerstärnler, liebe Eltern und Angehörige,

Bald geht wiederum ein Jahr zu Ende, das für uns im allgemeinen erfolgreich war. Die zwei diesjährigen UA gehören bereits der Vergangenheit an. Allen Mitwirkenden, dem AFV und unserem Damenkomitee danke ich für den zum Teil unermüdlichen Einsatz und für die geleistete Arbeit recht herzlich. Ohne den verbissenen Einsatz von wenigen, meist älteren führern und Rovern und den eisernen Willen, die angenommene Aufgabe zu Ende zu führen, kann heute ein Anlass wie die beiden UA nicht mehr durchgeführt werden. Der Vorstand des Schwyzerstärns wird sich ernsthaft mit der Frage befassen müssen, ob weitere UA in dieser Form noch re-

alisiert werden können. Die Belebung der Kameradschaft, das Zusammenhalten und das gemeinsame Verstehen über die Abteilungen hinweg, mehr als der finanzielle Erfolg, sind allerdings wichtige Pluspunkte, die für die Erhaltung eines Schwyzerstämfestes zählen.

Als ein weiterer Markstein in der Geschichte unseres Verbandes sind die an der ordentlichen Führerversammlung genehmigten neuen Statuten zu nennen. Die aus dem Jahre 1964 stammenden Satzungen wiesen verschiedene Unzulänglichkeiten auf, die sich nachteilig auf den Betrieb auswirkten. Zudem mussten die Terminologie und die Organisation den heutigen Gegebenheiten angepasst werden. Folgende wesentliche Neuerungen sind eingetreten:

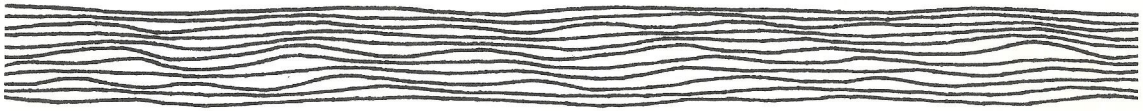
- Aufteilung der bisherigen Gesamtleitung in Leitung und Vorstand.
- Ernennung eines Obmannes, der den Vorsitz sowohl an den Vorstandssitzungen als auch an der Führerversammlung einnimmt.
- Anerkennung der einzelnen Abteilungen als selbständige Einheiten innerhalb des Verbandes (Korps).
- Klare Kompetenzentrennung zwischen Abteilungsleiter (Ofm) und Korpsleiter (Hfm).

Ich danke an dieser Stelle allen Kameraden, die mir halfen, diese Statutenrevision vorzunehmen; ein spezieller Dank geht an unseren juristischen Berater, Harry.

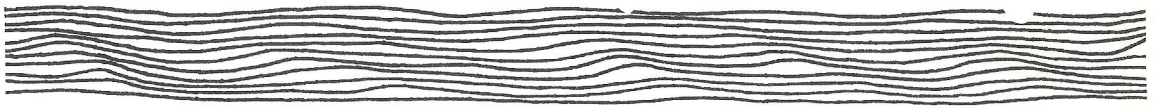
An der Führerversammlung wurden neu gewählt:
Ofm Martin Bühler, Kenad, Abteilungsleiter Maya; Ofm Fritz Gyger, Quick, Abteilungsleiter Tuareg; Ofm Theo Fürer, Ali, Abteilungsleiter Wiking; Stufenleiter Pfader, Rolf Müller, Bibet; Stufenleiter Raider, Peter Gehrt, Fisch; Lic A Isabelle Hügi, Freyja, Sekretärin.
Diesen Neugewählten gratuliere ich nochmals herzlich und wünsche ihnen viel Freude und Genugtuung in ihrem neuen Amt.
Den abtretenden Abteilungsleitern Globi, Pilu und Biber danke ich im Namen des Schwyzerstärns bestens für ihre wertvolle Mitarbeit, ihr nie erlahmender Eifer und für ihre Kameradschaft.

Der Schwyzerstärn und seine Leitung sind experimentierfreudig!
Wie bereits früher gemeldet, ist in allen Abteilungen des ✡ seit Frühjahr 1972 das 4-Stufensystem eingeführt worden, d.h. die 14 – 17 -jährigen Pfader werden als selbständige Stufe (Raider) geführt und haben ein eigenes für diese Stufe geschaffenes Programm, welches

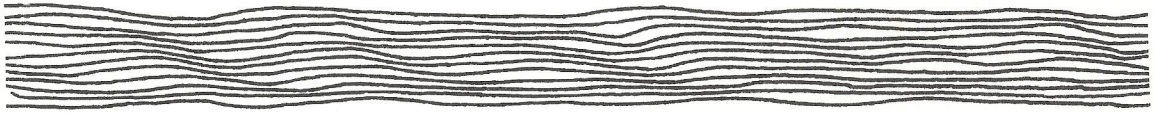
den Übertritt in die Roverstufe ermöglichen soll. Ich hoffe sehr, dass gewisse Startschwierigkeiten nun überwunden sind, und dass die Waldläufer über den erforderlichen Elan verfügen, ihren Trupp aus der Lethargie aufzurütteln.



Im Herbstquartal fand traditionsgemäss der Schwyzerstärntag im Raume Ullmizberg - Köniztäli - Schliern statt. Wunschgemäss wurde auf Korpswettkämpfe (Seilziehen, Zugstaffete) verzichtet. So konnten alle Abteilungen über das ganze Week-end verfügen. Anschliessend fand in der "Hoschtet" eines Bauernhofes in Oberullmiz bei Bier, Milch, Brot und Käse ein gemütliches und zwangloses Führertreffen statt. Das Experiment dürfte sich gelohnt haben. Auf alle Fälle habe ich festgestellt, dass in den Abteilungen, die ich besucht habe, mit Freude und viel Eifer gearbeitet wurde.



Trotz den vielen Versuchen, die ich hier aus Platz- und Zeitgründen nicht alle erwähnen kann, bin ich überzeugt, dass wir uns im grossen und ganzen auf dem richtigen Weg befinden. Es besteht kein Zweifel, dass die Pfadfinderbewegung sich weiter entwickeln und neue Formen suchen und finden wird. Es wird für nächstes Jahr die Aufgabe der Leitung sein, die Forderungen, Wünsche und Empfehlungen zu kanalisieren und in die richtigen Bahnen zu leiten, damit im Schwyzerstärn eine nichts überstürzende, gesunde Entwicklung stattfindet.



Liebe Eltern, für das geschenkte Vertrauen und die finanzielle Unterstützung, die Sie uns in diesem Jahr gewährt haben, danke ich Ihnen recht herzlich.

Euch, liebe Schwyzerstärnler, danke ich für die Arbeit, die jeder an seinem Platz und in seiner Funktion geleistet hat. Ich zähle auf Eure wertvolle Mitarbeit auch im kommenden 1973 und wünsche Euch allen recht schöne Festtage.

Herzlich die Linke! Euer Billou

ABTEILUNGEN

Ich behaupte: die grosse Arbeit, die auf allen Stufen vor und hinter den Kulissen geleistet wird, die oft undankbar ist und ohne unmittelbares Resultat bleibt, ist nicht selbstverständlich. Deshalb will ich wieder einmal allen, die es betrifft, danke sagen. Ein zweites, das auch wieder einmal gesagt werden muss: Unsere Arbeit ist Jugendarbeit. Sie kann deshalb nicht ernst genug genommen werden. Soviel zum drübermachdenken.
Und dies zur Information über die Tätigkeit der Mayaner, die keineswegs Betriebsferien haben, wie dies von flieky wider besseres Wissen behauptet wurde:

Der Mayatag fand in Chülewil statt. Wölfe und Pfader wurden zu selbständigen Gruppen zusammengewürfelt, die von gemischten Führerteams geleitet wurden. Programm: Arbeitseinsatz bei Bauern, Lagerfeuer, Übernachten im Zelt auch für Wölfe, Sportvormittag.

Herbstlager: der 3. und 8. Zug übernahmen gemeinsam eine Idee der Wikinger: kein geschlossenes Lager, sondern eine Reihe von Einzelanlässen: Pionierübung, Wanderung ins Emmental, Besuch des Verkehrshauses, Schmuggelübung...

Die Führerschaft lebte zwei Wochen in einer Kommune. Siehe Reportage.

Das Mayaheim in der Lüti kann eröffnet werden. Dank der finanziellen Unterstützung des Heimvereins und dem Arbeitseinsatz der Führerschaft ist ein kleines Juwel entstanden! Offizielles Eröffnungsfest im Frühling.

Über die Quartalsarbeit der Meuten und Züge (Daten erst ab Frühjahr 73) orientiert die Dezemberausgabe der Abteilungszeitung „Mayapan", die bei den AL's und im Heim aufliegt.

Schöne Tage verlebten die Hathi Wölfe während ihrem einwöchigen Herbstlager in Signau. Höhepunkt war die Taufe am Freitag.

Pech hatten die Pfader an der Handballmeisterschaft. Sie belegten den vierten Rang.

An der Arbeit sind die Pfader: die Projekte Kochen und Basteln laufen auf Hochtouren.

Ruhig ist der Betrieb bei den Raiders.

Toll war der EA der Meute Hathi und der Pfader, der am 28. Oktober stattfand.

Am 11. November feierte der 6. Zug seinen 43. Geburtstag.

FORTSETZUNG

Ein Höhepunkt des Quartals war sicher der Abteilungstag. Für einmal war es ein richtiges Tuareg-Familientreffen. Führer, Wt's, Laider, Pfader und Wölfe lebten für 1 1/2 Tage friedlich miteinander (sonst nie? Red.); ein interessantes und lehrreiches Experiment für alle Beteiligten. Meute Sambhur verbrachte das Quartal unter dem Motto „Hir Senne heis luschtig", während sich die beiden andern Meuten, Baloo und Sionee, mehr sportlichen Themen widmeten: „Olympiade 72" und „So ne Wettbewerb weit jede". Dieses Quartal wurde „Theaterle" gross geschrieben, natürlich im Hinblick auf den Wolfs-EA am 25. November. Der 11. Zug führte ein SOLA in Masura bei Klosters durch und bereitete sich dann auf den EA am 18. November vor. Ebenfalls in den Vorbereitungen für ihren EA am 4. November steckten die 4. Zügler, nachdem sie in St. Gingolph ein HELA durchgeführt hatten. Unser Laiderzug, also der 12. Zug, verbrachte seine Herbstferien mit einem „per-Velo-nach-Alpe-di-Pazz-und-wieder-zurück"-Lager und übt sich nun wieder in Gruppenarbeit.

Betrieb der 5. Zug verbrachte sein Herbstlager in Saignelégier. Die Meuten Howali und Lama führten ein Weekend in Steffisburg durch, während die Führer ein Wochende in Aebersold i.E. verlebten.

Koedukation Die jetzt halbjährige Meute Lama hat einen Bestand von 20 Wölfen (9 Mädchen, 11 Buben). Wir sind jetzt nicht mehr in der Lage, neue Wölfe aufzunehmen. Im übrigen suchen wir noch Führer(Innen) die in einer Meute arbeiten möchten. Der 5. Zug hat zusammen mit dem Dschungeltrupp das erste gemeinsame Rotelt.

Übertritte Erstmals führten wir im Herbst einen Wolfsübertritt durch.

Barometer für die Abteilung: Programme und Betrieb: mittel bis hoch; Koedukation: weiter ansteigend; Führer-Kontakte und Zusammenarbeit: tief; Kasse: sturmtief!

Inka-Express Express-Inka Inka-Express

Nun einige Worte über des Schwyzerstärns kleinste Abteilung (ca. 90 Hasen): Ihr wisst ja, klein aber oho!

Die Meute Ikki aus Bremgarten taufte ihre Neulinge im „Hundschüpfe" Heiligenschwendi. Die Raiders' Inka waren dabei. Der 14. Zug und 13 seiner treusten Anhänger waren in Saxeten bei 0°C und Rauhreif dabei, wie man aus nichts ein Bilderbuchlager organisiert. Viele Zügler fanden heraus, dass man vom Lagerplatz beim Lac Lanay ins Wallis sehen kann und trotz J+S (Jugend + Sport)-Programm dort oben die schönsten Ferien machen kann.

Allernächstes Programm: Chlausweekend der ganzen Abteilung auf dem Chasseral.

Impressionen von der „openair-festwirtschaft" am Abteilungstag.

ROVER

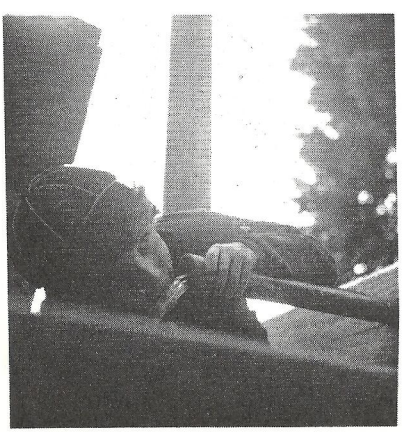
Rovertelegramm

Die Rovertätigkeit konzentriert sich gegenwärtig fast ausschliesslich innerhalb der Rotte. Hie und da findet noch ein Hirtanlass statt (Abteilungsautonomie!). Banneranlässe gelangen sozusagen keine mehr zur Durchführung. Deshalb lässt der Kontakt unter den Schwyzer Stämmrovern stark zu wünschen übrig. (Käseglocke = esoterischer Zirkel!)
Am letzten Rocofest (18. November, Holzspalten, anschliessend festen) wurde dies bemerkt; es waren fast nur die üblichen Rocostammbesucher anwesend.

Rocostamm: immer noch jeden Freitag Treffpunkt aller Schwyzerstämmler ab 16 Jahren: Meinungsaustausch... Programm (Film, Diskussion, Vortrag...): 20.30 - 21 Uhr. Die Roverwache wurde auf Januar 73 verschoben.
PS. die Roverbewegung in der Schweiz ist 52 jährig. Bäru

WÖLFE

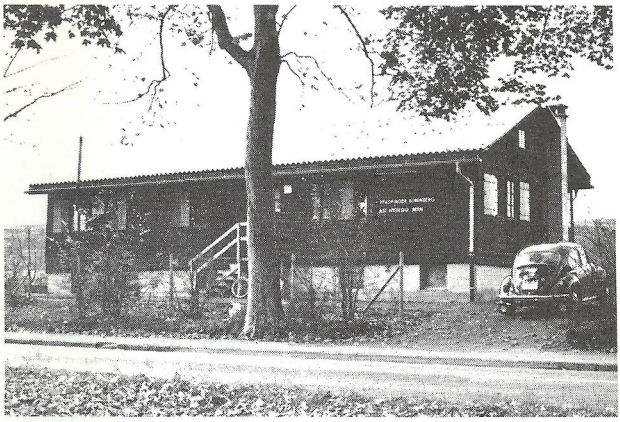
Da uns das Sommerwetter an den Samstagen gut gesinnt war, konnten sich die Wölfe unbeschränkt in den umliegenden Wäldern tummeln und sich in die Welt des Dschungellebens versetzen.
Frisch und mit vollem Einsatz legten sie die zum Teil anspruchsvollen Exer ab. Mit schönen und originellen Bastelarbeiten konnten sie vielerseits Freude bereiten.
Auch die körperliche Ertüchtigung steht nicht zurück, gaben doch die olympischen Spiele in München einen "zünftigen" Ansporn. Der fröhliche und lustige Betrieb machte uns allen Spass. Den Höhepunkt erreichten wir am ✡-Tag, wo die Wölfe mit den Pfadern gemeinsame Stunden verbringen durften.
In diesem Quartal fanden etliche Elternabende statt!
Die Kameradschaft zu fördern ist das wichtigste Ziel der Leiten. Thoomai



AKTION K

Zuerst war der Gedanke : wir als Führerschaft müssten beliebig viele Pferde stehlen können. Um Pferde zu stehlen, müssen wir aber ein festgefügtes Team sein, in dem jeder den andern kennt, vor allem aber sein Alltagsgesicht.
Dann kam die Idee : wir machen die Aktion K! K heisst Kommune.

Und dies ist die Geschichte von 15 der 17 Führerinnen und Führer der Abteilung Maya, die zwei Wochen lang im gleichen Haus zusammenlebten, ansonsten aber wie gewohnt zur Schule oder zur Arbeit gingen. Jeder hatte plötzlich sieben Brüder und acht Schwestern, jeder war für die Gemeinschaft verantwortlich, musste Rücksicht nehmen, musste mithelfen, den Haushalt in Schwung zu halten. Es musste eingekauft und gekocht, geholzt und gefeuert, abgewaschen und aufgeräumt, „Aufgabengemacht" und „Geld-verdient" werden.



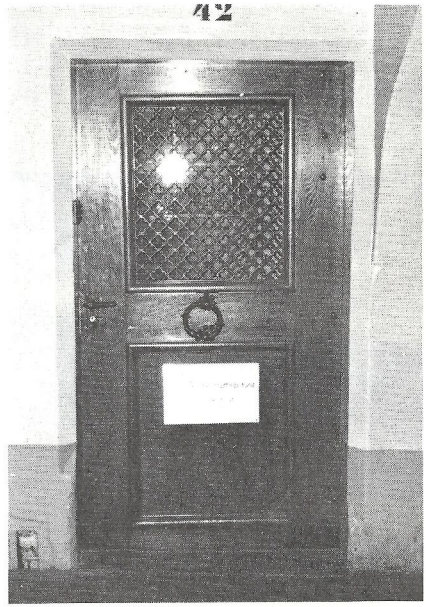
Es gab die üblichen Probleme des Zusammenlebens auf engem Raum, aber sie lösten sich oft von selbst oder wir gewöhnten uns daran. Zum Beispiel, dass am Morgen alle zehn Minuten wieder ein Wecker schellte ...

Aber : wer hatte bisher gewusst, dass Eule grundsätzlich nur Velo fährt, Simba so energisch sein kann, Elch jeden Tag um 6 Uhr aufstehen muss, Tefares so gern Wein trinkt, Puma lateinisch lernt, Gaia gar nicht so verschlossen ist, wie immer angenommen worden war, Kenag sogar Porridge kochen kann, Kajak zuhause Züridütsch spricht, Che zum Lernen allein sein muss, Kobold sich vor jedem Schulvortrag Sorgen macht, Storch ein angefressener Handballgoali ist, Cumulus politisch recht vernünftig denkt, Karait sogar lachen kann, Waschpi ein schon krankhaft fanatischer Jonny Cash fan ist, Pfiff so viele Hausfrauenqualitäten hat?

Unsere Aktion K war für alle ein Erlebnis. Pferdebesitzer seien hiermit gewarnt!

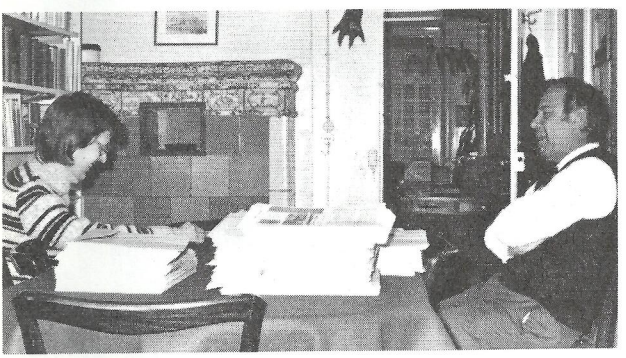
SPB-HAUS

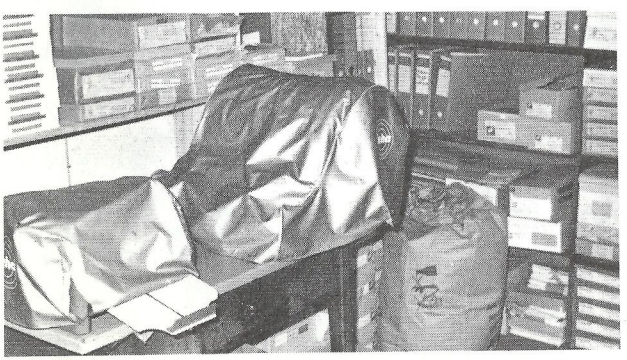
Welcher Schwyzerstärnler ist nicht schon achtlos an der Haustür des SPB in der Münstergasslaube vorbeigehastet?
Am 16. Juni 1954 kaufte der Schweizerische Pfadfinderbund (SPB) das schöne Altstadthaus von Manfred von Waltenwil. Bis 1967 diente es als Lagerraum des Materialbüros, um dann zum Hauptquartier der Schweizer Pfadfinder ausgebaut zu werden.



Heute befindet sich im Keller ein Depot einer Weinhandlung, während im Parterre eine Altstadtboutique anzutreffen ist. Auf einer steilen Rundtreppe erreicht man das geräumige Büro des SPB mit seinen zwei Angestellten, dem Bundessekretär Hans Liechti-Poly und seiner Sekretärin Frau Häfliger. Daneben liegt das kleine Sitzungszimmer mit einer Bibliothek, WC und Vervielfältigungsraum sind auf demselben Stock untergebracht. Familie Bucher belegt den zweiten Stock als Untermieterin, wo auch eine gut eingerichtete Küche für allfällige Besucher anzutreffen ist. Und schon gelangen wir auf unserer Entdeckungsreise in das grosse Konferenzzimmer, wo wir auch eine Dokumentation fast aller Schweizer Pfadfinderzeitungen und etliche ausländische finden! An dieses Zimmer grenzt das persönliche Büro des SPB-Bosses, des Bundesfeldmeisters Heiner Graf. Auf einer steilen Holzstiege erreichen wir schliesslich noch das

Gästezimmer unter dem Dachstock, das ungefähr 6 Besuchern Platz bietet. In den 3 Estrichen wird Material aufbewahrt.
Für den interessierten Pfader oder Führer steht auf Anfrage hin die Dokumentation zur Verfügung. Ebenfalls kann er die verschiedenen Apparate gegen einen

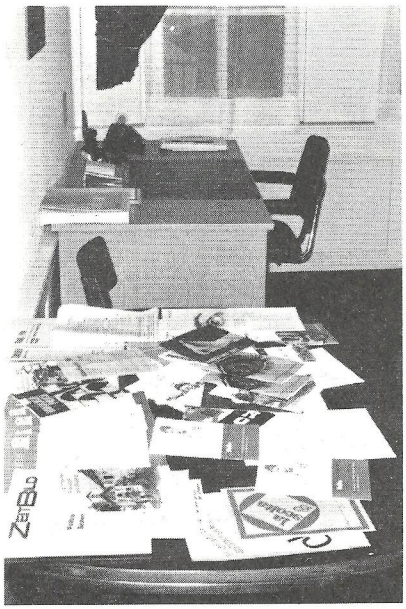


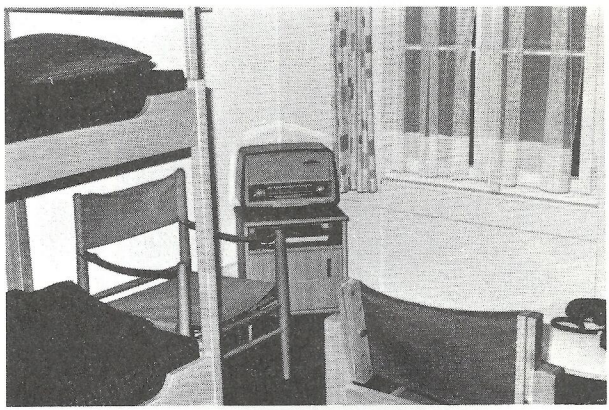


Unkostenbeitrag benützen und auch jederzeit im Büro Informationen beziehen.
Im Gespräch mit Poly erklärt er uns die Funktionen seines Berufes. Als „alltroundman" hat er folgende Sparten zu betreuen: Bundessekretariat des SPB (Sitzungen und Rapporte vorbereiten, Protokolle, Mutationen, Weiterleitung der Post an die zuständigen Stellen, Drucksachen, Empfänge ...) Sekretär „Stiftung Schweizerischer Pfadfinderheime", Hausverwalter Münstergasse 42 und Birkenweg 21 (Wohnhaus als Kapitalanlage des SPB); daneben besitzt er ehrenamtlich die Posten des Sekretärs des Internationalen Pfaderalpenclubs (IPAC) und eines Abteilungsleiters zweier Abteilungen im Raume Biel. Bis heute wirkt Poly als einziger vollamtlicher Angestellter der Schweizer Pfadfinderschaft. Unterhalt des Hauses und die Entlöhnungen werden aus den Jahresbeiträgen der Kantone finanziert.

Hier sollte noch erwähnt werden, dass das Materialbüro an der Gerechtigkeitsgass 56 und der Bund Schweizerischer Pfadfinderinnen (BSP) an der Kramgasse 51 unabhängig vom SPB-Sekretariat sind.

Von Poly wollten wir weiter wissen, wie es um die Mitgliederzahlen der Pfadfinder in der Schweiz steht. 1967 wurde mit 50'000 Pfadfindern der Höchstwert erreicht. Seither wird ein Rückgang auf ungefähr 45'000 in den 600 Abteilungen der Schweiz festgestellt. Normalerweise machen die Pfadfinder 1 Prozent der Bevölkerung aus; die Schweiz liegt mit 0,8% knapp unter dem Durchschnitt.



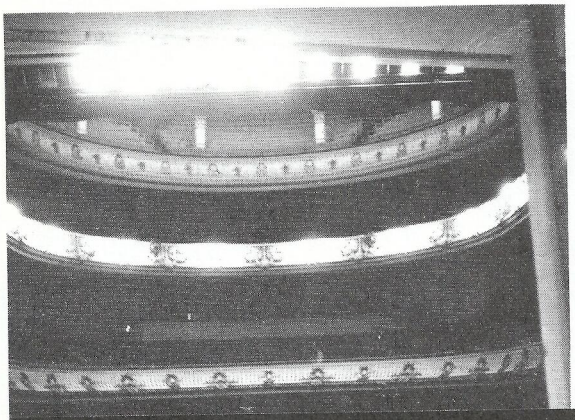


Wieder von einem Telefongespräch zurückkommend, äussert Poly seine Meinung auf unsere Frage über die Koedukation: „Wölfe: gemischte Rudel und Meuten; Pfader: Fähnli getrennt in gemischten Abteilung; Raiders: vorläufig undurchführbar, weil fähige Führer fehlen; Rover: keine Probleme."

Das Hauptproblem im heutigen Pfaderbetrieb besteht nach Poly's Ansicht im Führermangel. Pfader und Raider verhalten sich in unserer Konsumgesellschaft viel zu passiv. Die Pfaderei muss sich unbedingt der Zeit anpassen; eine Totalüberarbeitung (Gesetz und Versprechen) ist unbedingt nötig.

Wir danken Poly, dass er sich uns einen ganzen Nachmittag zur Verfügung stellte.

UNDER –
GROUND
STADTTHEATER
INTIM

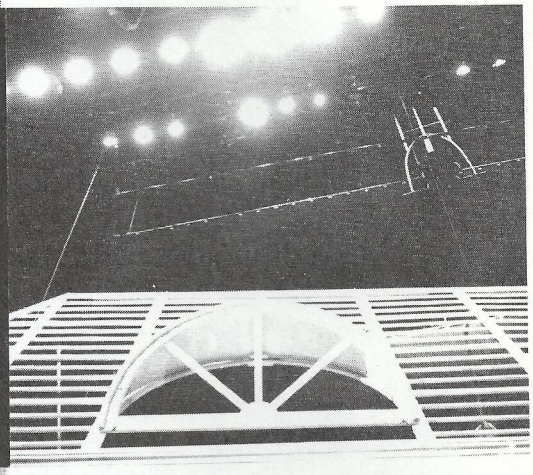


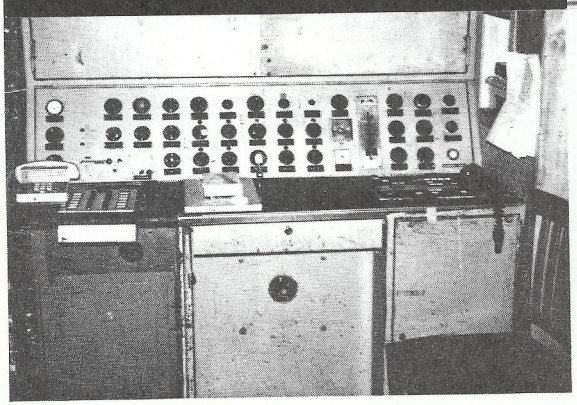
STADTTHEATER

BERN

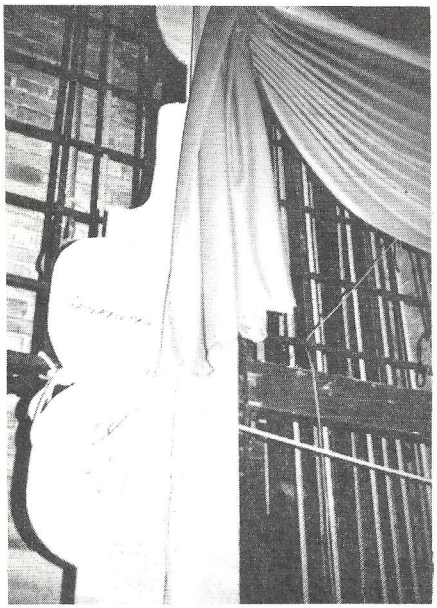
Schauspielerperspektive in den Zuschauerraum und (Bild unten) in die Aufhängevorrichtungen (Schnürboden) über der Bühne, wo an 63 Zügen bis zu 3,5 Tonnen Kulissen hängen.

Stadt theater Bern

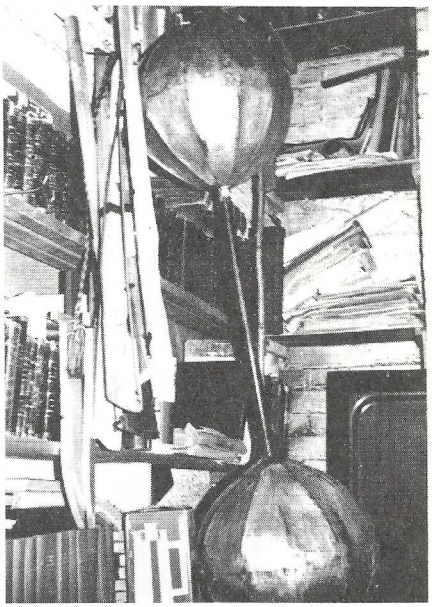




Inspizientenpult: Von hier aus wird der ganze Ablauf einer Vorstellung geleitet. Dazu dienen auch die Gegensprech- und Lichtzeichenanlage.



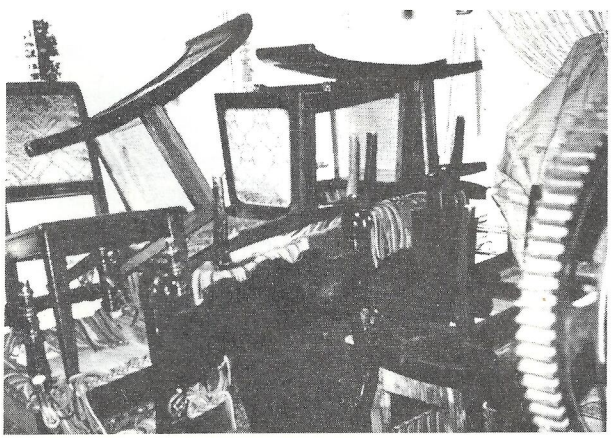
Das Feuerwerk
Alte Zeiten
Alles im Garten
Facsimile
Die schweigsame Frau
Can-Can
Ein Volksfeind
Iphigenie auf Tauris



Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

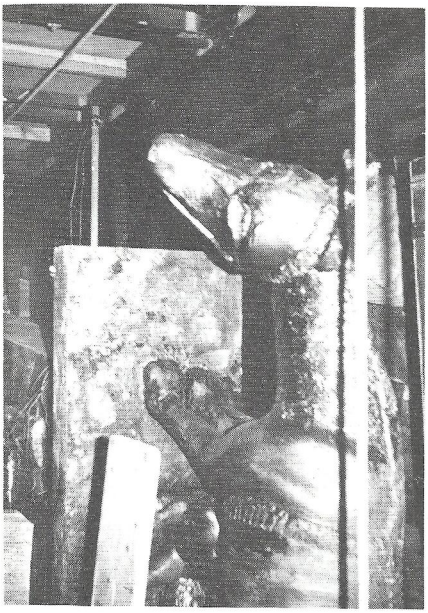
Teil einer Kulisse der musikalischen Komödie „Feuerwerk" von Paul Burkhard.

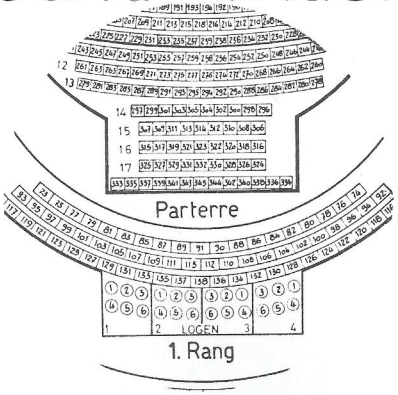
Turandot
Monsieur Chasse oder Wie man Hasen jagt
Don Giovanni
Und sie legen den Blumen Handschellen an
Lucius Silla
Die Räuber
Der Drache
Stiffelio
Die Zauberflöte
Aussatz
Jenufa
Carmen
Die Regimentstochter
Rigoletto
Le Combat
Ein Kinderspiel



Requisitenraum und Ablagestelle von Möbeln laufender Vorstellungen. Aus Transportgründen müssen alle Kulissen in höchstens 2 Meter lange Teile zerlegbar sein.

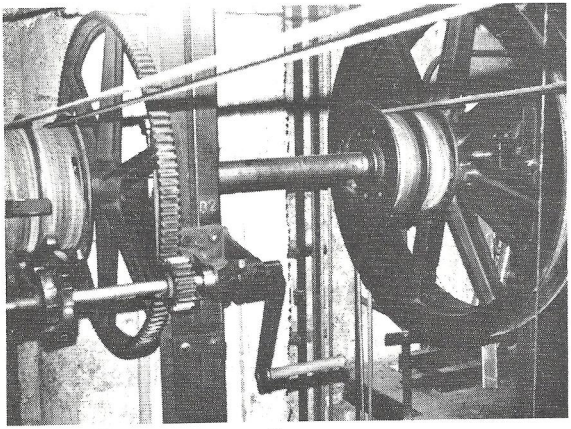
ground - underground - underground





total 940 Plätze

Mit Hilfe von bühnenbreiten Versenkungen können Dekorationsteile zur Lagerung in die Unterbühne gefahren werden. Die handbediente Maschinerie ist 70 jährig.



Im 2. Rang liegt das Beleuchtungsstellwerk mit ausgezeichnetem Blick auf die Bühne. Die Elektronik erlaubt es, vier verschiedene Helligkeiten von je 120 Lichtquellen zu speichern und im gegebenen Moment abzurufen.

ound - underground - underground - u

erground - underground - undergrou

Im Schminkraum wirken Herr Psota und seine Mitarbeiter (uns allen bestens bekannt von den UA's her), die die Schauspieler in alle möglichen Personen zu verwandeln vermögen. Dabei verwenden sie selbstgeknüpfte Perücken.

König Johann

Pinkville

Fisch zu viert

Die Dreigroschenoper

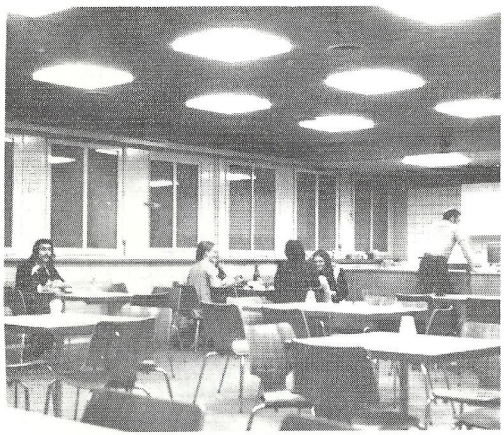
Die lustige Witwe

August August, August

Der Wildschütz

Die verdächtige Braut

Zum Schluss noch ein Blick in die Stadttheaterkantine.



Damit beschliessen wir unsere „Underground" Serie.

Die Themen lauteten:
2/71 : Give peace a chance
3/71 : nippon
4/71 : Berner Jugendzentrum
1/72 : Jugendherberge + Jugendhaus Bern
2/72 : Release
3/72 : Kaffeetheater + Jazzkeller
4/72 : Stadttheater intim

round - underground - underground -

Diesmal sind keine Jubiläen im Schwyzerstärn zu melden.

1973 feiert der Schwyzerstärn sein 60 jähriges Bestehen. Hebst andern diversen festlichkeiten findet im Herbst ein grosser Korpstag in Kandersteg statt.

Am 21. Oktober 1972 fand im Blutturm an der Aare ein Fliekafest statt.

Dieses Jahr wurden bei der Rotkreuzaktion (Kleidersammlung) nicht mehr Pfader zugezogen.

Die Theatergruppe des ✡ hat mit üben begonnen (Biedermann von Frisch). Wer will noch mitmachen? Sich an Uhu wenden 41 94 82

Am 4. November wurden die ✡-Handballmeisterschaften ausgetragen. Sieger: Tuareg (11.712. Zug)

TELE-O-SCOUT

Berichtigung von 3/72: Das Roverschwert 1972 fand nicht statt.

In der Dezember-Nummer von „scouting" (englische Nationalpfaderzeitung) erscheint ein längerer Artikel über Raiders und Rover der Schweiz. (auch der Schwyzerstärn wurde „reportiert")

Auf Frühjahr 1973 tritt Peter Gehr Fisch als Raiderstufenleiter von seinem Posten zurück.

Die Fliekaredaktion trit wie gemeldet nach 3½ Jahren „fliekaredigieren" auf Dezember 1972 zurück. Ab Januar 1973 übernimmt eine neue Gruppe die Fliekachargen. Es werden noch arbeitslustige und fähige Leute benötigt, so

1-2 Schriftsetzer
1 Fotograph
1 Versandgruppe

Interessenten melden sich bei der Fliekaredaktion, Schwyzerstämweg 18a, 3012 Bern.

Die abtretende Fliekaredaktion möchte an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit und die vielen aufmunternden Zuschriften herzlich danken!

WEIHNACHTSFEIER

Dieses Jahr findet eine neuartige Schwyzerstärn-weihnachtsfeier für das gesamte Korps statt.

Sonntag, 17. Dezember 1972

Um 17.30 (Antreten beim Studerstein) findet im Bremer eine Wolfswaldweihnacht statt. Eingeladen sind alle Wölfe (exkl. Inka) und deren Angehörige.

Für alle Pfader, Raider, Rover, Führerinnund Führer, Angehörige, den APV mit Angehörigen und eine weitere Öffentlichkeit findet um 20 Uhr in der **Thomaskirche** Liebefeld (Bus K bis Heuhaus) ein Gottesdienst statt (Einläuten ab 19.45). Gestaltet wird dieser Gottesdienst von einer Gruppe Schwyzerstämler und einer Gruppe der JK Thomas. Die Predigt hält Kenag (AL Maya), die Leitung hat Fülli.
21 Uhr: 2. Teil im kleinen Saal und der Jugendstube der Thomaskirche. Bei Güetzi und Kaffee werden etliche Produktionen (u.a. 2 Stücke des UACabarets) geboten. Die Aktiven tragen Uniform.

Das Jamboree 1975 (Welttreffen der Pfader) findet in Norwegen statt, also für uns wieder erschwinglich.

Das Hayaheim in der Lüti (Ostermundigen) und das Inkaheim in Bremgarten sollten noch 1972 bezogen werden können.

Am 28./29.10.72 fand ein im Chalet Pulcki-Tüüfi durchgeführtes Oktoberfest statt.

Pulcki-Tüüfi-News

Preise: Weekend (SA 14.00 - SO 12.00) 80.- mit Holz, Strom / ohne Kurtaxe
Pro Nacht (Mittag - Mittag) 65.- ohne Holz ... Spez. Weekend (FR - SO) 140.-

Weekend mit Hüttenchef: 4.- pro Person (inkl. Übernachten, Kurtaxe, Suppe und Tee)
Voranmeldung nötig!
20./21.1.73 // 10./11.2.73 // 10./11.3.73
Fritz Sahli jun.
Bütschelegg
3099 Oberbütschel

Üs schpinnt's, aber mir'hei dr Plousch drann!

Saxeten: mit einem Volksfest konnte das renovierte und ausgebaute Bergschulhaus eingeweiht werden. Der Schlüssel wurde aus der Luft, d.h. mit einem Fallschirmspringer überbracht.
Über das Arbeitslager in Saxeten wurde im letzten Flieka (3/72) berichtet.

KLATSCH SPALTE!

Gestattest Du, dass ich Dir zuflüstere?

Architekt sollte man sein: jedenfalls fällt dessen Auto nicht mehr unter die Kategorie „voitures préférées" des Schwyzerstärn!

Ib. Fisch, Vergeblich sucht' ich Hacht für Hacht, herauszufinden, ob's vollbracht: Nun wieder eine Pfaderehe zu schliessen an der Zeit es wäre!

Wie kommt es, dass auf dem weisen Haupte des Verwesers des „Amtes für Führerfragen" unendlich viele graue Haare spriessen?

Neue anatomische Ausdrücke für ein gewisses Trio:
Bügelohren, Schienengang, Löchliblick, Polsterbauch, Drahthaare, Klingelstimme, Depothirn.
(Tram, Tram, Traderid!)

UZt
21

PFADFINDER-BRIEFMARKEN

Es ergeht ein Aufruf an alle Schwyzerstärnler (Aktive und APV):

Ich wäre bereit, im grossen Saal des ✡-Heimes eine Pfadfinderbriefmarkenschau zu starten. Diese Schau würde über ein Wochenende stattfinden. Wer daran interessiert ist, schreibe mir eine Postkarte.

Neuerscheinungen Herbst 72: Maldivien 4 Werte; 1 Aerogramm und Luftpostkarte von Montserat.

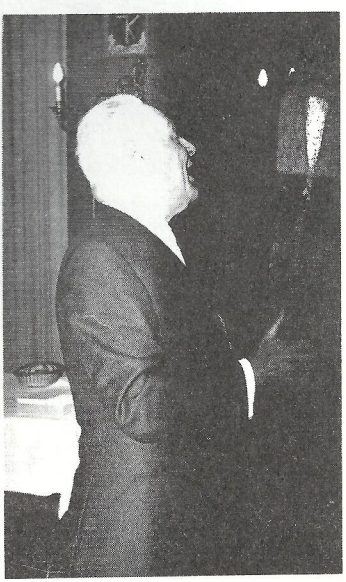
Mit freundlichen Grüssen
Hans Amsler, Sperber
Bergstr. 49
5036 Oberentfelden

Altpfadfinderverband Schwyzerstäm

H-U. Würsten
Mittelstr. 58
3012 Bern

Seit der Jahresversammlung des APV vom 22. März 1972 boten sich weitere Gelegenheiten zum gegenseitigen Kontakt, so die beiden Unterhaltungsabende vom 17. und 24. Juni im Casino, die fröhliche Thunersee-Abendrundfahrt für jung und alt (26. August), der „Schwyzerstäm-Tag" vom 2./3. September und verschiedene Zugsanlässe.
Für Pfingsten waren wir eingeladen zum Jubiläumsfest „20 Jahre II. Zug", das sich in der Höhe von Oberwangen abspielte. Schon am Nachmittag trafen die Ehemaligen in rauhen Mengen ein und nahmen die Herausforderung der Aktiven zu einem Fussballmatch ohne Rücksicht auf Herz- und andere Beschwerden freudig an. Ermattet vom heissen Kampf besuchte man das Lager im Walde, entdeckte die jüngst vollzogene Trennung Pfader/Laider (11./12. Zug), begrüsste viele alte Bekannte aus der Gründerzeit und schwelgte in Erinnerungen. Nach dem Abendessen begaben sich alle zum Lagerfeuer, an dem sich die verschiedenen Generationen langsam erwärmten und einen gemeinsamen Nenner suchten, was aber nur zum Teil gelang. Der II. Zug hat doch schon eine recht bewegte Geschichte!

Eine lustige Mischung von alten und neuen Ideen bot das Jubiläum „50 Jahre 5. Zug", das am 4. II. 72 (etwas nach dem Termin) festlich begangen wurde. Auch hier schob man die „Alten" etwas auf die Rolle. Acht Dreiermannschaften wurden am Samstagnachmittag im Bremer auf einen interessanten Postenlauf geschickt. Abwechslungsweise traf man auf einen Posten von 5. Züglern, dann wieder auf einen solchen, der von Pfadiesli des Dschungeltrupps betreut wurde, was natürlich zu besonderen Leistungen verpflichtete. „Müde aber zufrieden", wie eh und je, erreichten die „letzten" das Ziel bei hereinbrechender Nacht und konnten sich nach kurzem Retablieren gleich ins Zunfthaus „zu Webern" begeben, wo kurz nach 18 Uhr das gemeinsame Nachtessen der Ehemaligen begann. Der 5. Zug kam auf Besuch und brachte „Proderen". Geschenke wurden ausgetauscht, und der Zugsgründer, Dr. Otto Zuber, hielt eine Jubiläumsansprache.
„Auf Wiedersehen in 5 Jahren!"



50 Jahre 5. Zug

Es verheirateten sich am 2. Oktober 1972 Helene Burger und Peter Gehr, Fisch (4. Zug) Wabernstr. 54, 3000 Bern

Am 15. Oktober verlobten sich Barbara Frick (Koala) und Christian Ott, Otter (12. Zug) (Flieka gratuliert herzlich!)

Weitere Nachrichten im nächsten Flieka. Wusche

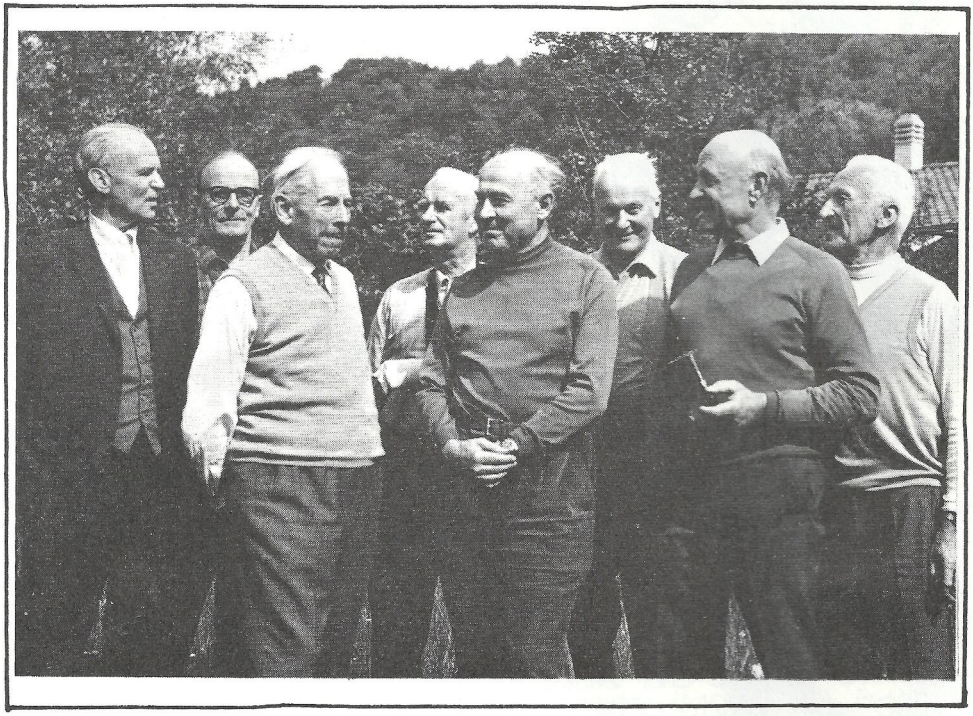
50 JAHRE TEJA

Nach der Aufforderung im letzten Flieka hier der Bericht:

Im Jahre 1921 wurde der erste Oberfeldmeister unserer Abteilung, Erwin Schori (1972 verstorben), zum Roverfeldmeister ernannt. Er gründete eine Rovergruppe, die sich aus Mitgliedern verschiedener Abteilungen zusammensetzte und keiner Abteilung zugeteilt war. Nach einem Gründungsball im „Bierhübeli" war dieser Gruppe nur ein kurzes Dasein beschieden.
Erwin Schori beauftragte alsdann Albert Kehrli, im Schwyzerstärn eine Rovergruppe zu gründen.
Diese begann ihre Tätigkeit in bescheidenem Rahmen; denn es galt vorerst Erfahrungen zu sammeln. Im Sommer 1922 wurde der Betrieb mit vier bis fünf Mitgliedern aufgenommen, der sich auf Abendhöcke, Wochenendausflüge und Abteilungsanlässe erstreckte. Bald meldeten sich weitere Anwärter für die Gruppe, und als diese als festes Gefüge betrachtet werden konnte, wurde die endgültige Gründung beschlossen. Sie fand am 4. November 1923 auf der Ruine Geristein statt, und damit wurde auch der Grundstein für die Rover in der Abteilung gelegt.

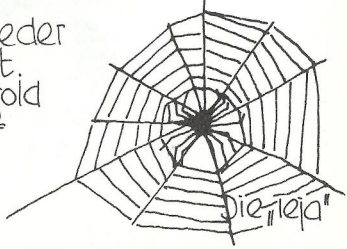
Seit diesem Zeitpunkt besammelt sich die „Teja" alle Mittwochabende zu einem Höck, und unsere vorehelichen Versprechen einhaltend, jeweilen an Pfingsten, um diese in unserem Männerkreise zu feiern, anfänglich an der Sense bei der Grasburg und ab 1938 in Lüscherz am Bielersee.

Das nachstehende Bild zeigt die „Teja" am diesjährigen Lager in Lüscherz.

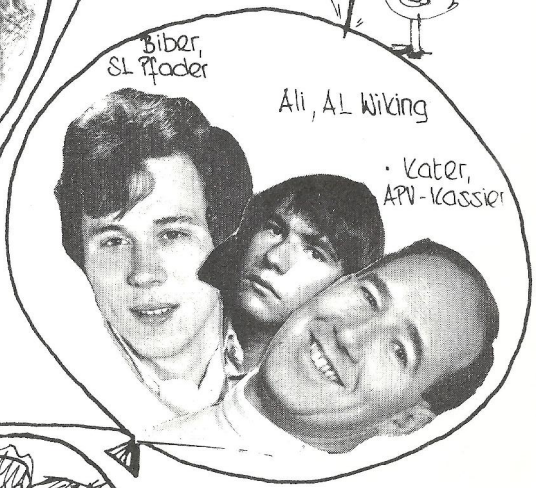


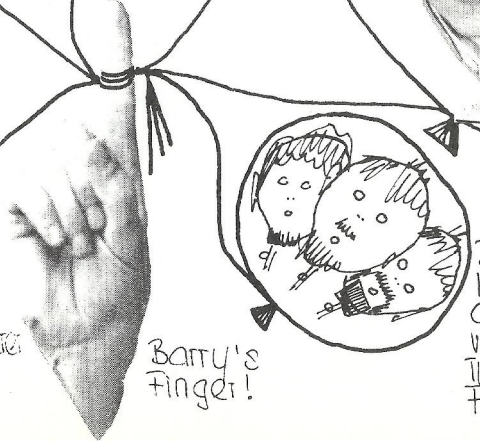
Teilnehmer von links nach rechts: Karl Lenggenhager, Omar Weber, Albert Kehrli, Karl Linderknecht, Harald Widmer, Walter Trachsel, Marcel Perincioli, Franz Moser (es fehlt André Schütz).

Soweit es ihr Beruf erlaubte, waren die einzelnen Mitglieder während vielen Jahren mit diversen Pfaderchargen betraut. Im Tode vorausgegangen sind uns: W. Lenggenhager + L. Ingold (1927), H. Steiner (1961) und A. Rösch (1971). Alle Jahre kommen wir mit unseren Gattinnen zu 1-2 Nachtessen zusammen, um sie für unsere obligatorische Abwesenheit am Mittwochabend und an Pfingsten zu entschädigen.



SEITE





In unserem ersten Flieka haben wir die damalige ✡-Prominenz vorgestellt, mit unserer letzten Ausgabe machen wir es ebenso.

Die drei Bärtigen wollen nicht fotografiert werden: v.l.n.r. Quick (AL Tuareg), Zofi (AL Sparta), Fisch (SL Raider).

GEDICHT

He, ihr jungen Zweifler,	a
Was wollt ihr mit einem alten Anpasser	b
Stundenlange Reden führen?	c
Da schlagt ihr nur Worte ab, wie Wasser	b
Nach sieben kühlgestellten Bieren!	c
Was wollt ihr mit diesen Schulterklopfern,	d
Die ihren Ruhestand geniessen;	e
Vor diesen biederen Kontenstopfern	d
Mit Euren Erkenntnissen Luftlöcher schiessen?	e
Ein Gespräch wollt ihr? Es findet nie statt!	f
Wer, wer sollte Euch hören wollen?	g
Doch nicht Etablierte, ihr Ohr ist zu platt,	f
Zu plattgepresst von Schlummerrollen.	g
Die haben doch ihren Gehörgang verstellt	h
Und ihn mit Muschelkalk verpicht,	i
Ihr Trommelfell ist dicht gefelt,	h
Das hält schön dicht!	i
Und wenn schon, dann müsste man in den Ohren,	k
Den tauben, wesentlich tiefer bohren:	k
Bis zum Vorhof, da stört man ihr Gleichgewicht!	i

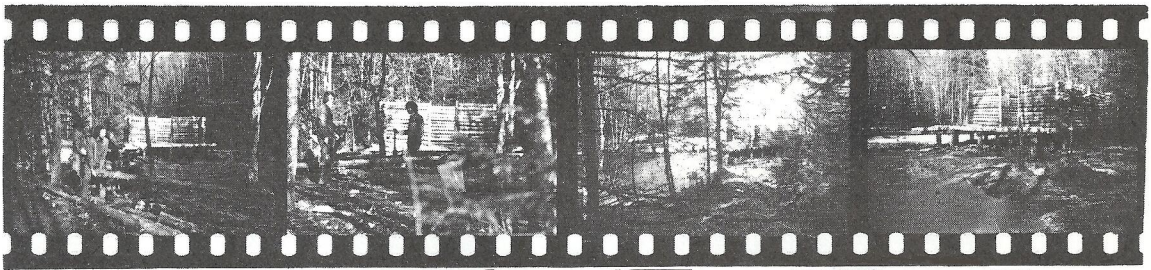
Hans Manz, 39, Lehrer in Erlenbach/ZH

KANDERSTEG

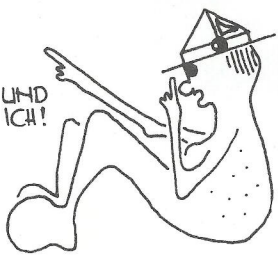
INTERNATIONALES PFADFINDERGELÄNDE KANDERSTEG

*Die Zentralheizung ist im ganzen Chalet installiert worden. So kann der Ganzjahresbetrieb besser ausgebaut werden.
*Der Tunnelbach wurde saniert (Überschwemmungen 1972 !)
*Das Blockhaus ist weiter gewachsen (Bild); in einer Novemberwoche arbeiteten 4 ✡-ler daran.
*Gegenwärtig wird eine neue Abwasserleitung gebaut (WC Onkel Sam und neue WC-Anlage für 1973).

PAC-Sekretariat, Münstergasse 42, 3011 Bern 22 05 45



REDAKTION	ANDRE UEBWYLER	FÜLLI
	ANDREAS ETTER	UHU
	RUDOLF MELLER	KICK
	PETER HOFER	TELEX
	MARCO ADAMINA	HEGI
	NICOLAS BROCCARD	LEM
FOTO	ROLAND MELLIGER	GÜMPEL
	CORNELIA ZUMBÜHN	WARIO
GRAPHIK	SONJA BETENMUND	MANDLE
	CHRISTOPH STUBER	MIKRO
ASSISTENTIN	EVA ZELLER	DOMINO
VERSAND	WALTER HELZ	STORCH
	ERNST HOSMANN	DADDY
DRUCK	LOBSIGER + SOHN	BERN



FLIEKA

AZ 3000 BERN 1

An den Briefträger

Bitte Adressberichtigungen nach A. Nr. 772 gebührenfrei melden an:

Pfadfinder Schwyzerstärn
PF
3000 Bern 16 Burgerziel

Merci

Herrn
Ueli Studer
Steingrubenweg 24

3028 S p i e g e l

5097

Tschou zäme!